

Aufstand der Schäfer



In unserem Nachbarland brodelt es! In der über 100-jährigen Geschichte des Vereins für Deutsche Schäferhunde (SV) hat es das noch nie gegeben: Die SV-Basis demonstrierte am 25. Jänner 2004 in Augsburg gegen den eigenen Vorstand. WUFF-Reporter Michael Abelski traf dort auch Mitglieder des österreichischen Schäferhundvereins (SVÖ). Vordergründig ging es um die Abwahl des Bundeszuchtwartes. Doch in Wahrheit war die Demo eine Auseinandersetzung zwischen Anhängern der „Schönheits-“ und der „Leistungszucht“. Im Stammland dieser Rasse kämpft man nun um die Zukunft des Deutschen Schäferhundes!

äferhunde



EIN BERICHT DER WUFF-REDAKTION

Chaotisch, zerstritten, finanziell in der Misere, die Mitglieder auf der Flucht ...“. So sah der im Dezember 2002 neu gewählte SV-Präsident Wolfgang Henke seinen Verein – den Verein für Deutsche Schäferhunde (SV). Der Betriebswirtschaftler sagte diese offenen Worte in einem Interview mit der verbandseigenen SV-Zeitung. Der SV stünde am Scheideweg, er wolle als neuer Präsident für Ruhe und Ordnung sorgen, das Vertrauen der Basis zurückgewinnen. Doch was am Sonntag, dem 25. Januar 2004, in Augsburg geschah, war genau das Gegenteil, – war einmalig in der bald 105-jährigen Geschichte dieses großen Traditionsvereins: Die Basis demonstrierte gegen den Vorstand. Das gab's noch nie, musste auch SV-Geschäftsführer Clemens Lux in der Augsburger Zeitung zugeben.

Bundeszuchtwart abgewählt

Der Anlass für die Demo: Eine

für diesen Tag angesetzte außerordentliche SV-Bundesversammlung – nur kurz vor der ohnehin geplanten ordentlichen Bundesversammlung im Mai 2004. Und mit nur einem einzigen Tagesordnungspunkt: Abwahl des SV-Bundeszuchtwart Dr. Raiser, der erst vor einem Jahr in diese Funktion gewählt worden war. Der Tagesordnungspunkt wurde abgearbeitet – Raiser wurde aus seiner Funktion abgewählt. Die Delegierten würden aber nicht mehr die Basis repräsentieren, wettelten die Demonstranten. Daher sei die Abwahl undemokratisch. Und tatsächlich konnten im Vorfeld der Demonstration innerhalb von nur 10 Tagen 4.200 Unterschriften aus der SV-Basis gegen die Abwahl Raisers gewonnen werden, und täglich werden es mehr. Das birgt Sprengstoff. Und mittlerweile geht es um Grundsätzliches, nämlich um die Zukunft des DSH! Um eine Auseinandersetzung zwischen den beiden SV-Lagern

„Schönheitszucht“ und „Leistungszucht“. Auch nach Aussage von SV-Präsident Henke geht es um mehr als nur die Person Raisers. Er selber sei ebenso für Reformen, aber nicht im Hau-Ruck-Tempo, betont er im Interview mit Zeitungen.

„BILD“-Zeitung nennt Schäferhunde „blöd und feige“

Der Konflikt im SV erregte schon länger die mediale Aufmerksamkeit. „Die Welt“ sah am 17.10.2003 einen „Kulturkampf“, der Deutsche Schäferhund (West) würde immer „tiefer gelegt“, nur der Ost-Hund sei noch echt. Und die mit „Vorne Hund, hinten Frosch“ betitelte Reportage dieser renommierten Zeitung über die Demo begann mit der Einleitung „Drinne tagten die Delegierten, draußen bellte die Demo.“ Die Augsburger Zeitung titelte am 26.1.2004: „Zum Empfang ein Pfeifkonzert: Richtungsstreit im Verein für Deutsche Schäferhunde

WUFF HINTERGRUND

Aufstand der Schäferhunde: Eine Analyse

VON DR. HANS MOSSER

Eingefleischten SV'lern läuft es kalt über den Rücken. Das gab es noch nie in der so langen Geschichte dieses Traditionsklubs: Die Basis demonstriert gegen den Vorstand.

Erstmals in der über 100-jährigen Geschichte des SV demonstriert die Basis gegen den Vorstand. Worum geht es konkret? In ihrer Presseerklärung listen die SV-Mitglieder knallharte Vorwürfe gegen ihre Funktionäre auf:

- Der SV sei am Landgericht Augsburg gut bekannt, man vergeude Zeit und Geld mit teuren Verfahren.
- Obwohl der „hinten abfallende“ Deutsche Schäferhund (DSH) in der Öffentlichkeit bereits der Lächerlichkeit preisgegeben sei, würde der SV nichts tun.
- Es ginge im SV nur vordergründig um den Hund.

Gegen den DSH-Einheitstyp

Wenn es nur vordergründig um den Hund geht, worum geht es dann? Es ginge um den Verlust der Vielseitigkeit

und Leistungsfähigkeit des Hundes. Die Krankheiten des DSH, allen voran schmerzhafte Hüft- und Rückenleiden, seien mittlerweile sprichwörtlich geworden. Nicht ohne Grund würden Polizei und Militär zunehmend Belgische statt Deutsche Schäferhunde verwenden und würde die „BILD“-Zeitung über den DSH schreiben: „Weil sie so blöd und feige sind, Polizei mustert Schäferhunde aus“ („BILD“ v. 26.1.2004).

Leistungszüchter bei SV-Funktionen unterrepräsentiert

Da sich Anhänger und Züchter des gesunden Schäfertyps mit dem geraden Rücken und hoher Arbeitsbereitschaft („Leistungszucht“) um SV-Politik wenig kümmerten, waren sie in der Funktionärsschaft zunehmend unterrepräsentiert. Um nun das heutige SV-Dilemma und die Demo besser verstehen zu können, muss man wissen, dass die Funktion des Bundeszuchtwartes die entscheidende Position im SV für die Zucht des DSH ist. Wer dort sitzt, bestimmt die Richtung der Zucht. Bisher saßen dort immer Anhänger der „Schönheitszucht“. Ziemlich überraschend wurde im Dezember 2002 der Zahnarzt Dr. Helmut Raiser zum Bundeszuchtwart gewählt. Überraschend deshalb, weil er ein bekannter Hundesportler und Anhänger der „Leistungszucht“ ist, der durch seine sehr harte Kritik (öffentlich erstmals in WUFF im Juni 1997) am Zustand der DSH-Zucht die SV-Oberen immer wieder bedrängte.

Boycott durch den Zuchtausschuss?

Dem Bundeszuchtwart zur Seite steht im SV der „Zuchtausschuss“, der sich aus den Zuchtwarten aller 19 Landesgruppen des SV zusammensetzt. Diese Zuchtwarte stammen – fast ausschließlich aus dem Bereich der „Schönheitszucht“. Nach Angaben von Kritikern im SV hätten diese Züchter des DSH-Einheitstyps ihrem neuen Bundeszuchtwart Raiser, der offen diese „Schönheitszucht“ kritisierte, die Zusammenarbeit verweigert. Für die SV-Demonstranten in Augsburg ein klarer Verstoß gegen eine offizielle Entscheidung der Bundesversammlung, dem höchsten Beschlussgremium des SV. „Machtmissbrauch durch den Zuchtausschuss“ ist ihr Vorwurf. Durch die Verweigerung dieser Zusammenarbeit mit Raiser wurde der neue Bundeszuchtwart natürlich in seiner Arbeit eklatant behindert. Dass SV-Präsident Henke dabei untätig zugeesehen habe, wird ihm von den Demonstranten als Mitschuld an der Misere ausgelegt. Die Sicht eines „Schönheits-Zuchtwartes“ hingegen: „Warum sollten wir Raiser unterstützen, der völlig andere Vorstellungen hat als wir?“

Panik bei den „Schönheitszüchtern“

„Der Raiser muss weg“, so also der Tenor vieler Schönheits- und Massenzüchter, die Angst haben, weniger Geschäft zu machen, wenn nun der DSH-Einheitstyp nicht mehr gefördert würde. Und Raisers Denkanstöße für neue Instrumente in der Zuchtlektion, für

die Erstellung eines Junghundprofils oder für Einbeziehung von Wissenschaftlern zur Untersuchung molekulargenetischer Möglichkeiten zur Verbesserung der Gesundheit des DSH, die naturgemäß ein Ende des abfallenden Rückens u.a. bisheriger „Schönheitsideale“ bedeutet hätte, rief natürlich bei denen, die nichts anderes wollten, als DSH-Welpen züchten und ver-



Foto: Alex

„Schönheitszüchter“ wollen nicht auf diesen „Schrägtyp“ des DSH verzichten.

des DSH in Erscheinungsbild und Charakter, wie er ursprünglich seit Ende des 19. Jhdts. gezüchtet worden war, sagen die Demonstranten. In den 70er und 80er Jahren sei es zu einer Umorientierung gekommen: Der DSH als Einheitstyp, schwarz-gelb bis schwarz-rot, mit dem (abnormen) abfallenden Rücken sei stark von der SV-Führung gefördert worden. Dieser Typus („Schönheits- oder Schauzucht“) verkaufe sich mit riesigem finanziellen Erfolg sehr gut nach Japan und in andere Länder, auf der Strecke aber blieben die Gesund-



Grauer DSH, athletisch und gesund, aus „Leistungslinie“.

kaufen, Panik hervor. So wurde mobil gemacht gegen Raiser. Im Mai 2003 kam es in etlichen Landesgruppen zu einem Abwahantrag, der ohne Mehrheit blieb. In zwei Landesgruppen schaffte man dann schließlich eine knappe Mehrheit für einen solchen Antrag. Laut SV-Satzung ist eine Abwahl aber nur „aus wichtigem Grund“ (§27 BGB) möglich, der nach Ansicht des Rechtsamtes des SV aber nicht gegeben sei. Trotzdem wurde dann Raiser letztes Jahr mit 51:45 Stimmen abgewählt.

Kein Krisenmanagement im SV?

Wie sehr die „Abwähler“ damit dem SV Schaden zugefügt haben, erkennt man bereits am Wahlergebnis für Dr. Raisers Nachfolger, Heinz Scheerer, der nur 39 Stimmen erhielt. Wenn sein Nachfolger weniger Stimmen erhält als Raiser bei seiner Abwahl, dann beweist das „Feuer am Dach“! Rasches Handeln wäre angesagt gewesen. Doch offensichtlich erkannte die SV-Führung unter Präsident Henke und Geschäftsführer Lux nicht – oder zumindest nicht rechtzeitig –, welche brisante Situation sich da zusammenbraute. Krisenmanagement schien nicht ihre Sache zu sein. Raiser wurde von vielen SV-Mitgliedern gedrängt, sich das nicht gefallen zu lassen. Er zog vor das Landgericht Augsburg – und erhielt per einstweiliger Verfügung das Recht, solange weiter im Amt zu bleiben, bis in der Hauptsache ein Urteil gefällt ist. Damit ist im Frühjahr 2004 zu rechnen. Doch so lange wollten seine Gegner nicht warten.

Der Coup im Januar

Man plante, ihn auf einer außerordentlichen Bundesversammlung am 25. Januar 2004 abzuwählen. Dies, obwohl für den April 2004 eine ordentliche Bundesversammlung geplant war. Die Vorbereitung dieser „Außerordentlichen“ habe den Eindruck eines „Coups“ erweckt, werfen Demonstranten der SV-Funktionsnärriege vor, es habe im Vorfeld kaum Informationen darüber gegeben. Doch mit Hilfe von Kommunikationsstrukturen innerhalb des SV, die nicht auf den vom Vorstand kontrollierten beruhen, wurde nun in der Basis mobil gemacht. Und so wurden Vorstand und Delegierte des SV am 25. Januar von einer großen Menge erzürnter SV-Mitglieder aus allen Teilen Deutschlands und dem benachbarten Ausland überrascht.



Foto: Wächter

eskaliert“ und fragte „Droht jetzt die Spaltung des SV?“. Und die „BILD“-Zeitung veröffentlichte am Tag nach der Demo einen Bericht über den DSH mit dem Titel „Weil sie so blöd und feige sind: Polizier mustert Schäferhunde aus.“

Es geht auch ums Geld

Das sieht nicht gut aus für den SV, und dabei geht es nicht nur um unterschiedliche Meinungen, sondern auch um viel Geld. Zuchtrüden, die auf Ausstellungen „prä-

miert“ werden, bringen vor allem im Ausland bis zu 300.000 Euro, denn der Besitzer eines solchen Rüden verdient ganz ordentlich an jedem Deckakt seines Hundes – die Kaufinvestition soll sich ja lohnen. Dieses System, das letztlich zum verhältnismäßig überdurchschnittlichen Einsatz weniger Rüden in der Zucht führt, wird vom Wiener Kynologen und Buchautor Dr. Hellmuth Wachtel schon lange gegeißelt, ist es doch Ursache einer hohen Inzucht mit den bekannten negativen gesundheitlichen Folgen



Foto: Wächter

Auch mit eigenwilliger Rechtschreibung – die SV-Basis meint es ernst mit ihrer Kritik.



Foto: Wächter

WUFF HINTERGRUND

Das lässt auch Österreich nicht kalt ...

Die Demo in Augsburg ließ auch SV'ler außerhalb des Stammlandes des Deutschen Schäferhundes nicht kalt. Helga Wächter aus Wien erläutert in einem Gespräch mit WUFF, warum sie an der SV-Demo in Augsburg teilgenommen hat.

„Es kann doch nicht sein, dass im größten Rassezuchtverein der Welt – der angeblich den Gebrauchshund Nr.1 züchtet – der Vorstand das Recht so mit den Füßen tritt! In diesem Verein wählen Volksvertreter (Delegierte) einen Bundeszuchtward einfach ohne wichtigen Grund ab!

- Es kann doch nicht sein, dass der SV-Vorstand anscheinend nicht den Gebrauchshund, sondern das hochgestylte, überwinkelte, unbrauchbare, rückenranke und trieblose „Kommissar-Rex-Kuscheltier“ züchten will, nur weil er sich besser vermarkten lässt!
- Es kann doch nicht sein, dass wirklichen Idealisten und Kämpfern für diese wunderbare Rasse, so wie Dr.Helmut Raiser einer ist, für Verbesserungskonzepte nur Prügel in den Weg gelegt werden und sie an ihrer kynologischen Arbeit durch Verweigerung der Zusammenarbeit gehindert werden! (Anm.d.Red.: Hintergründe siehe Kasten auf Seite 10).
- Ja, und schließlich hoffe ich, dass dieser erste Aufstand der Basis – seit über 100 Jahren des Vereinsbestehens – zu ein klein wenig Umdenken in den Köpfen jener Leute führt, die den Deutschen Schäferhund nur als Mittel sehen, sich die eigene Tasche zu füllen!
- ... und natürlich hoffe ich, dass dieses Umdenken auch nach Österreich getragen wird!“

Helga Wächter, A-1040 Wien

wie erhöhte Krankheitsanfälligkeit und Vitalitätsverlust. Dass Wachtel für einen Vortrag über genau dieses Thema zu einer Intensivklausur des SV-Vorstandes Ende 2003 eingeladen wurde, lässt sich allerdings durchaus als Zeichen der Offenheit des SV-Präsidenten Henke für eine Diskussion im SV deuten. Und so bewies Wachtel den SV-Funktionären in seinem Vortrag die große Bedeutung des Einsatzes unterschiedlicher Deckrüden und einer Verminderung der Inzucht für die Gesundheit und die Zukunft des DSH.

Die Basis demonstriert

Leicht hatten es die Demonstranten nicht. Das Wetter war alles andere als wohlgesonnen. Eiseskälte und vor allem dichtes Schneetreiben hatten ganz Bayern an diesem denkwürdigen Sonntag fast lahm gelegt. Und trotzdem haben es zwischen 400 und 600 SV'ler geschafft, noch rechtzeitig zur Demo zu kommen, die am Ort der außerordentlichen Bundesversammlung, dem Augsburger Hotel Dorint, stattfand. Auch WUFF-Reporter Michael Abelski war rechtzeitig vor Ort, um dieses einzigartige Ereignis fotografisch zu dokumentieren. Angesagt hatten sich noch viel mehr Teilnehmer. Durch das extreme Wetter mit bis zu 30 cm Neuschnee auf Bayerns Straßen blieben aber dann doch viele zuhause, im Stau stecken oder kamen zu spät.

Obwohl über das Thema dieser außerordentlichen Sitzung im offiziellen SV fast Stillschweigen bewahrt wurde, kamen Demonstranten aus ganz Deutschland, jede Landesgruppe war vertreten. Aber auch aus dem Ausland waren SV-Hundesportler angereist. Würde doch das, was hier in Augs-

burg, dem Sitz des SV, entschieden wird, nicht nur den DSH in seinem Stammland betreffen, meinen österreichische und Schweizer Teilnehmer. Helga Wächter aus Wien war auch bei der Demo. Zornig sagt sie zu WUFF: „Es kann doch nicht sein, dass der SV-Vorstand anscheinend nicht den Gebrauchshund, sondern das hochgestylte, überwinkelte und rückenranke ‚Kommissar Rex-Kuscheltier‘ züchten will, nur weil es sich besser vermarkten lässt!“ Und Wächter hofft, dass der Geist der Demo auch in Österreich zu einem Umdenken führen möge (siehe Kasten links).

Pfeifkonzert für SV-Chefs

Die Forderungen der Basis an den SV-Vorstand wurden auf Transparenten präsentiert: Die demokratische Wahl Dr. Raisers solle endlich anerkannt und der Antrag auf Abwahl sofort zurückgezogen werden. SV-Vorstand Henke stellte sich mutig den Demonstranten. Mit einem Megaphon bewaffnet dankte er ihnen für ihr Kommen, weil dies gelebte Demokratie beweise. Er bat aber um Verständnis dafür, dass er in der Bundesversammlung den Antrag auf Abwahl Dr. Raisers „abarbeiten müsse“. Die Demonstranten riefen „Lüge“ und „Heuchelei“, und schließlich übertrönten Buhrufe und ein Pfeifkonzert das



Foto: Abelski/WUFF

SV-Präsident Henke (li. vorne, mit Megaphon) dankte den Demonstranten für ihr Kommen, da sie gelebte Demokratie zeigen würden. Seine Bitte um Verständnis, dass er den Antrag auf Abwahl Dr. Raisers „abarbeiten“ müsse, ging in einem Pfeifkonzert der Basis unter.

Megaphon des SV-Präsidenten. Der Vorstand zog sich daraufhin ins Hotel zurück, und die außerordentliche Bundesversammlung begann.

Raiser „außerordentlich“ abgewählt

Einzigster Tagesordnungspunkt der außerordentlichen Bundesversammlung war das, wogegen alle vor dem Hotel demonstrierten: Die Abwahl Dr. Raisers als Bundeszuchtwart „aus wichtigen Gründen“. Mit einer Powerpoint-Präsentation legte Henke, der eben noch der demonstrierenden SV-Basis gegenüber Verständnis gemimt hatte, dar, welches die wichtigen Gründe seien, seinen Vorstandskollegen Raiser aus eben diesem Vorstand wieder zu entfernen. Und wichtige Gründe müssen sicher vorliegen, eine derart – auch finanziell – aufwändige Veranstaltung wie eine außerordentliche Bundesversammlung in einem so teuren Hotel so kurzfristig einzuberufen. Die Gründe: Raiser habe Tagesordnungen von Vorstandssitzungen mit anderen Vereinsmitgliedern besprochen und er habe den Schäferhund „schlecht geredet“. Ein weiterer „wichtiger Grund“ dürfte lt. Auskunft eines Delegierten der Bundesversammlung auch Raisers Forderung gewesen sein, den Arbeitsvertrag von Clemens Lux, den geschäftsführenden Direktor des SV, einsehen zu wollen. Dies war Raiser verweigert worden. Daraufhin wurde bekannt, dass Raiser plane, in der SV-Landesgruppe Niedersachsen den Antrag zu stellen, dass alle Vorstandsmitglieder auf Verlangen diesen Dienstvertrag einsehen dürfen. Ob das nun ein wichtiger Grund war oder nicht, die Optik in dieser Sache spricht nicht gerade für den SV-Vorstand.

Was verdienen Funktionäre im SV?

Denn dass normale SV-Mitglieder nicht wissen dürfen, wie viel Clemens Lux in seiner Funktion als

WUFF HINTERGRUND

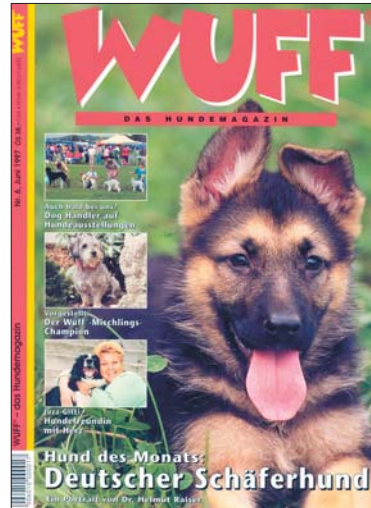
Dr. Helmut Raisers legendärer WUFF-Artikel: Mittleres Erdbeben im SV

Raisers Artikel in der Ausgabe WUFF 6/1997 wird ihm noch heute vorgehalten, und renommierte Zeitungen wie „Die Welt“ zitieren WUFF noch Jahre später (Artikel „Schräge Typen: Der Deutsche Schäferhund (West) wird immer tiefer gelegt. Nur der Ost-Hund ist noch echt. Szenen eines Kulturkampfes“ in „Die Welt“ v. 17.10.2003). Und in der verbandseigenen Zeitung „SV-Aktuell“ steht in einer Kurzbiographie Raisers anlässlich seiner Wahlrede zum Bundeszuchtwart am 8.12.2002 als eigener Punkt: „1997 – Warnung vor Verfall des DSH durch WUFF-Artikel“. Raiser stand ja damals wegen dieser Veröffentlichung in WUFF knapp vor einem SV-Rauswurf. So wird also WUFF als eigener Punkt in der Biographie Dr. Raisers gehandelt. Verständlich, dass die WUFF-Redaktion immer wieder Anfragen nach diesem legendären Artikel erhält. Ein WUFF-Service: Der Artikel ist in der Datenbank von www.wuff-online.com gespeichert. Geben Sie im Suchfeld (Button „Heftarchiv und Suche“)

„Raiser“ ein – und schon können Sie den Artikel lesen oder ausdrucken. Die Registrierung bei www.wuff-online.com ist kostenlos.

Wie kam's zum Artikel Raisers in WUFF?

WUFF hatte im Frühjahr 1996 Dr. Raiser gebeten, einen Beitrag zum geplanten Rasseportrait des DSH zu schreiben. Als Raiser uns seinerzeit den Artikel schickte, meinte er noch, das würde WUFF wohl zu heiß sein. Solche Artikel würden üblicherweise nicht abgedruckt. Da möchte sich keiner daran die Finger verbrennen. Doch wo, wenn nicht in WUFF, hätte er diesen Artikel veröffentlichen können? Dieses frische Hundemagazin ist so unabhängig, wie man nur unabhängig sein kann. Keinem Verein, keinem Verband verpflichtet. Das ist freie und unabhängige Presse. Der richtige Ort für klare Worte. Für WUFF-Herausgeber Hans Mosser war das genau einer jener Artikel, mit denen man etwas verbessern könnte. Die Wahrheit sagen. Die Menschen aufrütteln. Damals war noch eine Zeit, wo man auf vielen SV-Plätzen über die Krankheiten seines Hundes nicht sprechen durfte. Das war wie ein Tabu. Und dann erschien in WUFF 6/1997 dieser Bericht, nicht von einem Unbekannten, sondern von einem anerkannten SV-Fachmann – ein mittleres Erdbeben in der SV-Welt war die Folge. Die Nachwehen sind noch heute spürbar, offensichtlich zuletzt am 25.1.2004 in Augsburg. Und während damals die Basis noch weitgehend geschwiegen hatte, macht sie heute mobil und kämpft für „Gesundheit mit Klasse“ statt „Profit mit Masse“.



In diesem WUFF erschien der legendäre Artikel von Dr. Raiser. Sie können diesen Artikel gratis nachlesen unter www.wuff-online.com

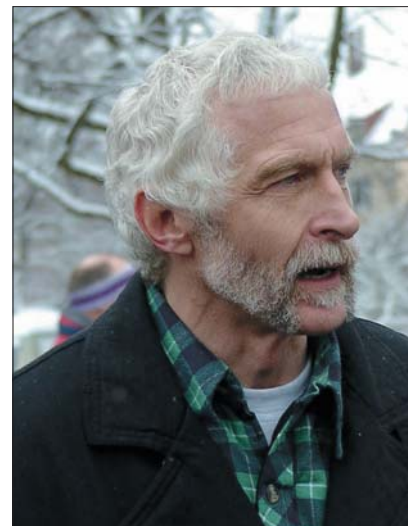
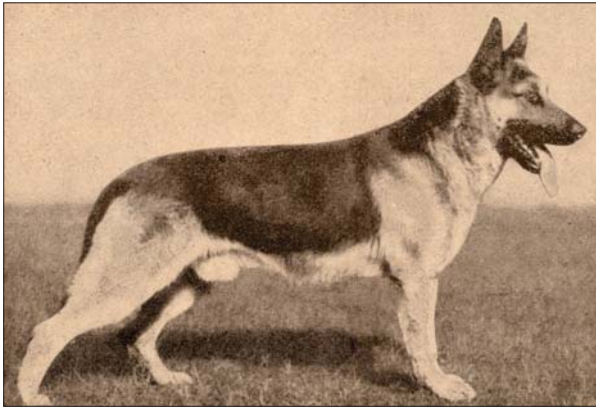


Foto: Abeiski/WUFF

Dr. Helmut Raiser: Seine Abwahl als Bundeszuchtwart brachte das Fass zum Überlaufen. Die SV-Basis revoltiert gegen die Vorstandriege.



Ein SV-Zuchtrüde des Jahres 1942.

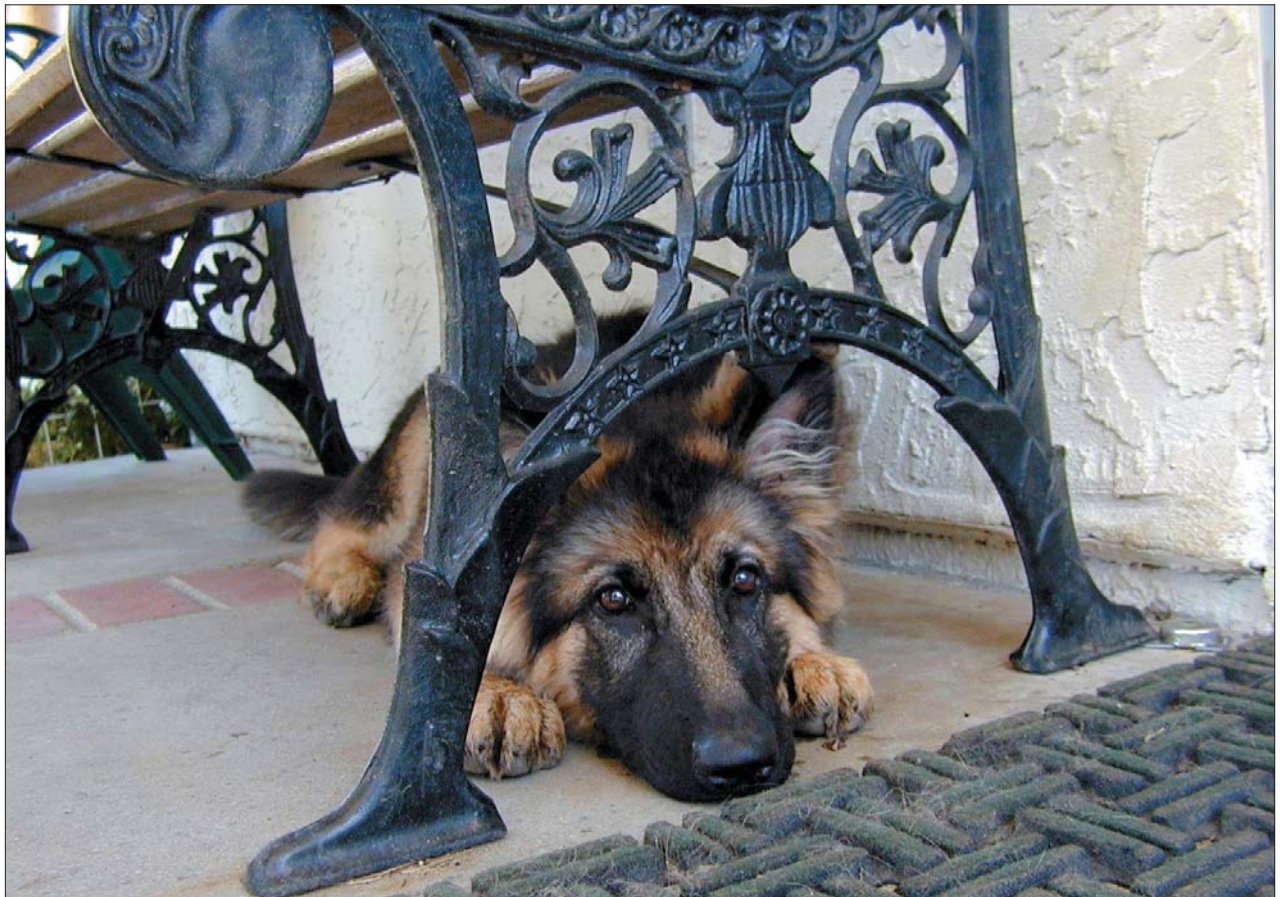
SV-Geschäftsführer verdient und wie sein Arbeitsvertrag mit ihrem Verein aussieht, verstehen manche in der Basis gerade noch – „es könnte ziemlichen Neid erwecken, wenn man weiß, was wir mit unseren Beiträgen bezahlen ...“. Aber dass einem demokratisch gewählten Mitglied des SV-Vorstandes wie Dr. Raiser ebenfalls die Einsicht in den Arbeitsvertrag von Lux verwehrt wird, wirkt unverständlich.

Debatte per Antrag „abgewürgt“?

Nachdem Henke in einer medial professionell aufbereiteten Präsentation Raiser mit den Vorwürfen konfrontiert hatte, bekam dieser Gelegenheit, dazu Stellung zu nehmen. Nach seiner Verteidigung hätte eigentlich – wie in einem demokratischen Gremium üblich – eine längere Diskussion der Delegierten stattfinden müssen. Tatsächlich aber stellte ein Delegierter, offensichtlich kein Freund Raisers, am Anfang der Debatte den Antrag, diese gleich wieder zu beenden. Und dem Antrag wurde tatsächlich stattgegeben. Ob diese Vorgehensweise der Geschäftsordnung des SV rechtlich entprochen hat, wird allenfalls noch abgeklärt werden müssen. Jedenfalls gab es dazu nach Aussage eines Delegierten einige Verwirrung. Und es könnte neuerlich als fehlendes Krisenmanagement der SV-Führung gedeutet werden.

„Das darf nicht sein!“

Raiser war ein unbequemer Mann. Er hatte es gewagt, unbequeme Fragen über den DSH zu stellen. Etwa, warum bei der WM der Gebrauchshunde in Meppen (WUFF berichtete) unter den ersten 10 Rängen nur ein einziger DSH zu finden war? Dr. Raiser: „Das darf nicht sein!“ Doch was nicht sein durfte, das war vielmehr Dr. Raiser als Bundeszuchtwart. Vor einem Jahr war er in diese Funktion gewählt worden. Seine unkonventionellen Ideen und Konzepte zur Rettung des DSH vor dem – nach Meinung der Demonstranten – endgültigen Verfall verärgerten die Züchter von sog. „Schau- und Schönheitshunden“. Panik kam auf, denn Dr. Raiser galt als Gebrauchshunde-Mann, als Vertreter der „Leistungslinie“ im SV. Nach nur 5 Monaten wurde Raiser mit knapper Mehrheit daher wieder abgewählt. Da diese Abwahl vereinsrechtlich offensichtlich illegal war,



Wie wird seine Zukunft beim SV wohl aussehen?



konnte Raiser bei Gericht mit einer einstweiligen Verfügung erreichen, weiterhin Bundeszuchtwart zu bleiben. Auch ein Widerspruch der SV-Führung gegen diese Verfügung blieb Anfang Januar 2004 erfolglos: Das Landgericht Augsburg war anderer Rechtsauffassung. Raiser blieb im Amt.

Droht Spaltung des SV?

Was nun die neuerliche Abwahl vom 25.1.2004 für die gerichtliche Ebene bedeutet, ist noch nicht eindeutig geklärt. Die Rechtsanwälte beraten, heißt es. Was aber sicher ist: Die Initiatoren dieser außerordentlichen Bundesversammlung haben die Tatsache zweier SV-Lager, der „Schönheitszucht“ und der „Leistungszucht“, nunmehr so eindrucksvoll öffentlich dokumentiert, wie nie zuvor. Ganz im Gegensatz zu ihren bisherigen immer wiederkehrenden Dementis, dass es diese Lager im SV gebe. Drohen nun aus zwei SV-Lagern zwei SV-Vereine zu

werden? Droht eine Spaltung? Raiser will dies nicht, und auch Henke sicherlich nicht. Natürlich nicht, würde eine solche doch vor allem die wirtschaftliche Kraft des SV schwächen. Dass die derzeitige SV-Führungsriege unter Henke und Lux allerdings mit der Veranstaltung dieser außerordentlichen Bundesversammlung dieses Risiko eingegangen sein könnte, nehmen ihr viele „Hundler“ der SV-Basis sehr übel. Die erste Demonstration gegen den Vorstand in der so langen Geschichte des SV hat dies klar gezeigt. Man kann davon ausgehen, dass dies erst ein Anfang ist. Zu lange hat die Basis geschwiegen, jetzt ist ihr der Kragen geplatzt. „Chaotisch und zerstritten“ sei der SV, hat Henke im Dezember 2002 beim Antritt seines Amtes gesagt. Das wolle er ändern. Nun, zwei Jahre später könnte es sich tatsächlich ändern. Aus Chaos und Streit könnte eine Spaltung des SV werden. Eine Spaltung, die keiner will ...



DSH eines Teilnehmers an der Demo

WUFF GIB LAUT!

Wie ist Ihre Meinung?

Was halten Sie von diesem Bericht? Von Reportagen, Hintergründen, Analysen, Kommentaren? Wie denken Sie über den Deutschen Schäferhund? Wie denken Sie über diese Auseinandersetzung im SV? Beteiligen Sie sich mit Ihrer Meinung, Ihrem Kommentar, Ihrer Kritik! Beteiligen Sie sich an der Diskussion!

Schreiben Sie doch an WUFF!

■ Postadresse, E-Mail-Adresse und Faxnummer siehe Seite 60